

Die Samthfote

Tiere sind unsere Mitgeschöpfe
I / 2010



Lucky

Vereinszeitschrift des Katzenschutzbundes Bremen für seine Mitglieder und alle Katzenfreunde

Katzenschutzbund Bremen e. V.
Telefon (0421) 40 41 58
Internet: www.katzenschutzbund-bremen.de

**Bitte beachten Sie unsere Einladung zum vorweihnachtlichen Basar am
Sonntag, den 14. November 2010, auf Seite 14**



»Die Samtpfote«

Inhalt

Inhalt und Impressum.....	Seite 1
Vorwort.....	Seite 2
Vorweihnachtlicher Basar 2009.....	Seite 3-5
Lucky's zweites Leben.....	Seite 5-6
Wir trauern.....	Seite 7
Mahndorf - eine Futterstelle verschwindet.....	Seite 7-8
25 Jahre dem Katzenschutzbund treu verbunden.....	Seite 8
Schneeweiße Katzen - eine Frage der Ästhetik?.....	Seite 8-9
Eine Rückmeldung neuer Katzeneltern.....	Seite 10
Wie der rot-getigerte Andi zu uns kam.....	Seite 11
Wie alt ist meine Katze in Menschenjahren?.....	Seite 12
Mitgliedsbeiträge	Seite 12
Erinnerung an Moritz.....	Seite 13
Basarankündigung 2010.....	Seite 14
Beitragsformular	Seite 15
Ein Hauptgewinn für Pauli und Lilly.....	Seite 16
Ich, oder wie ein kleiner Kater die Welt sieht.....	Seite 17-18
Aufgaben, Ziele und Wünsche des Katzenschutzbundes.....	Seite 19

Impressum

Herausgeber	:	Katzenschutzbund Bremen e.V.
Anschrift	:	Otto-Brenner-Allee 48, 28325 Bremen
Redaktion	:	Frank - Jürgen Sommerfeld (Vorsitzender), Georg Thiele (Schriftführer),
Titelfoto	:	Günter Adamczewski (Kassenwart)
Fotos	:	Günter Adamczewski, Frank-J. Sommerfeld, Familie Nadler, Frau Meisinger, Frau Reynolds
Layout	:	Frank-Jürgen Sommerfeld
Druck	:	Peter von Kölln, Scipiostraße 5a, 28279 Bremen
Erscheinungsphasen	:	Erscheint unregelmäßig, jedoch mindestens einmal jährlich



Bankverbindung:

Die Sparkasse in Bremen, (BLZ 290 501 01) Konto-Nr.: 500 41 22

Vorwort

Sehr geehrtes Mitglied, sehr geehrte Katzenfreundin, sehr geehrter Katzenfreund,


jedesmal wenn ich dabei bin, die neue Ausgabe unserer Vereinszeitschrift „Die Samtpfote“ zu erstellen, kommt es mir so vor, als wenn ich die letzte Ausgabe gerade erst fertig gestellt hätte. Dabei ist schon wieder fast ein ganzes Jahr vergangen, und ich frage mich, bestimmt wie Sie auch, wo ist es geblieben, was hat es uns gebracht, was haben wir erreicht, was liegt noch vor uns. Gebracht hat uns das vergangene Jahr vor allem die Wirtschaftskrise, die auch unser Verein deutlich zu spüren bekam. Die Spendenbereitschaft ist deutlich geringer gewesen als in den Vorjahren, was sich natürlich negativ auf unseren Haushalt ausgewirkt hat. All denen, die der Wirtschaftskrise trotzend den Verein weiterhin wie gewohnt unterstützt haben, sprechen wir daher unseren herzlichsten Dank im Namen derer, die unsere Hilfe benötigen, aus. Erreichen konnten wir, dass wieder eine Vielzahl von freilebenden Tieren unfruchtbar gemacht wurde und für einige Tiere wieder ein gutes Zuhause gefunden wurde. Besonders erfreulich war, dass wir für den 8-jährigen Kater Pauli, dessen Herrchen in ein Pflegeheim gekommen ist und ihn deshalb auf seiner Parzelle zurücklassen musste, und für die 13-jährige Katze Lilly, deren Herrchen verstorben war, sehr zeitnah ein gutes neues Zuhause finden konnten.

Vor uns liegt natürlich die weitere Unfruchtbarmachung von Katzen und Katern, um der unkontrollierten Vermehrung Einhalt zu gebieten. Aktuell werden an einer Futterstelle gerade Tiere eingefangen, von denen die meisten schwer krank sind und die in der Station, isoliert von den anderen, untergebracht werden müssen. Aus diesem Grund musste die Quarantänestation kurzfristig erweitert werden. Diese Arbeiten wurden, auch unter Einbeziehung der Wochenden, von der Stationsleitung und Herrn Artur Neuman ausgeführt, der uns auch schon in der Vergangenheit bei Sanierungsarbeiten auf der Station tatkräftig unterstützt hat. Hierfür danken wir ihm und seiner Frau Alla, die ihn deshalb häufig entbehren musste, recht herzlich. Wie viele Katzen an dieser Futterstelle noch einzufangen sind und wie intensiv und wie lange ihre Behandlung andauern wird, ist derzeit noch nicht abschätzbar, was zur Folge hat, dass die Station bis zum Abschluss dieser Aktion mehr als ausgelastet sein wird.

Zum Schluss möchte ich, wie immer an dieser Stelle, Herrn von Köln meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. Durch den kostenfreien Druck in seinem Druckereibetrieb ermöglicht er uns überhaupt erst die Herausgabe dieser Vereinszeitschrift.

So wünsche ich Ihnen, Ihren Angehörigen und Ihren felltragenden Mitbewohnern, auch im Namen des gesamten Vorstandes, eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011.

Ihr


Vorsitzender 

Vorweihnachtlicher Basar 2009

Von F.-J. Sommerfeld

Schon Wochen vor dem Basartermin am 15. November war unser neuer Organisator, Herr Klook, intensiv mit den Vorbereitungen, wie dem Zusammenstellen des Teams, dem Ordern von Kuchen und Torten, dem Sichten und Sortieren der Basarartikel und vielem mehr beschäftigt. Nach Abschluss der zunächst theoretischen Planung konnte es nun an die praktische Umsetzung gehen, die damit begann, dass sich mehrere freiwillige Helfer am Samstag, dem 14. November, um 09.00 Uhr an der Katzenstation trafen, um die für den Verkauf bestimmten, in vielen Kartons befindlichen, Basarartikel in einen Anhänger, den uns unser Mitglied Herr Huhn freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte, zu verladen und sie dann zum Veranstaltungsort zu transportieren.



Verladen und Stauen erfordert Muskelkraft und Augenmaß

Zur gleichen Zeit holte Herr Klook bereits Frau Bremermann mit den Tombolapreisen von zu Hause ab.

Während dieser Zeit waren schon einige Damen am Veranstaltungsort, um die Tische in die richtige Position zu bringen, so dass, als der „Warentransport“ eintraf, schon kurz darauf mit dem Eindecken der Tische und dem liebevollen Aufstellen der zum Verkauf bestimmten Artikel und der Tombola begonnen werden konnte.



Die Ware ist angekommen



Der Aufbau beginnt

Parallel dazu wurde auch die Cafeteria für die erwarteten Gäste vorbereitet. Gegen 14.00 Uhr waren alle Arbeiten abgeschlossen, und nach einem letzten prüfenden Blick verabschiedeten sich die Helfer, zufrieden mit ihrem Werk, in eine kurze Erholungsphase, um am nächsten Morgen wieder fit für den „großen Tag“ zu sein.



Alles hat seinen Platz gefunden



Auch die Tombola ist wieder sehr gelungen

Am Sonntagmorgen um 09.00 Uhr trafen alle Helfer wieder ein und mit ihnen auch die leckeren Salate, die Erbsensuppe und die Kuchen und Torten, aber auch schon die ersten Besucher. Auch der Autor Dirk Klose, der sein neues Buch „Ein Fall für Karlo... Wie Katzen Menschen glücklich machen“, den Besuchern unseres Basars präsentieren wollte, war inzwischen eingetroffen und richtete sich an dem für ihn reservierten Tisch ein.



Autor Dirk Klose mit seiner Lektorin



Herr Ahrens (links), der „Erfinder“ und Betreuer des Glücksrades

Pünktlich um 10.00 Uhr eröffnete ich, wie schon in den vergangenen Jahren, mit dem Kauf des ersten Loses, die Tombola. Neben unserer Tombola hatten wir dieses Jahr erstmalig ein Glücksrad, an dem jeder, der wollte, sein Glück versuchen konnte.

Gegen 11.00 Uhr kam Fritz Werner, der das Lied „Mein kleiner Kater Nicki“ geschrieben hat und singt, extra angereist aus seiner zweihundertsechzig Kilometer entfernten Heimat Ennepetal, um sein neues Album „Das Beste von Fritz Werner“ vorzustellen und fleißig Autogramme zu geben. Die Darbietung des Liedes, „Mein kleiner Kater Nicki“, durfte natürlich nicht fehlen, und sie wurde mit heftigem Applaus bedacht.



Fritz Werner

Der Vormittag war gekennzeichnet von einem regen Besucherstrom, was zur Folge hatte, dass die Tombolalose schon gegen 13.00 Uhr ausverkauft waren und der letzte Teller Erbsensuppe bereits kurz nach Mittag verkauft war. Der Nachmittag gestaltete sich dann eher durchwachsen, was wohl auch mit dem einsetzenden Regen, der bis zum Abend anhielt, zusammenhing.

Gegen 17.00 Uhr hieß es dann: Tische abräumen, alles, was nicht verkauft worden war, wieder einpacken und einladen, die Tische wieder in ihre ursprüngliche Position bringen und die Räume des Bürgerzentrums besenrein übergeben. Dies war gegen 18.00 Uhr geschafft, und nun rollte der „Warentransport“ zurück Richtung Station. Dort wurde alles wieder ausgeladen und bis zur nächsten Veranstaltung verstaut. Erschöpft, aber zufrieden über die erfolgreiche Veranstaltung, machten sich danach alle Helfer auf den Heimweg.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal ganz herzlich allen Helfern, die zum Gelingen unseres Basars beigetragen haben, für ihr Engagement danken. Auch Herrn Klose, der vom Erlös jedes verkauften Buches 40% dem Katzenschutzbund zugute kommen ließ, und Fritz Werner, der uns einige CD's zum späteren Verkauf überlies, gilt unser besonderer Dank. 🐾

Lucky's zweites Leben

Von Georg Thiele

Jedes Mal, wenn man frei lebende Katzen füttert, hat man das bange Gefühl, ob wohl alle Tiere noch am Leben sind wegen der überall lauernnden großen Gefahren. Um so erstaunlicher ist es, wie diese Katzen es häufig gelernt haben, mit Gefahren umzugehen und Unfälle zu vermeiden. Sie brauchen dabei sehr viele Schutzengel. Dennoch passieren solche Unfälle immer wieder, so wie bei Lucky,



die vermutlich angefahren und dabei erheblich verletzt wurde. Sie konnte sich danach noch in die Nähe von Menschen schleppen, die sie fütterten und ihr auch den Namen gaben. Aber diese Menschen ahnten wahrscheinlich nichts von der Traumatisierung und den Schmerzen, die Lucky begleiteten.

Wenigstens konnte Lucky Nahrung zu sich nehmen, und ihr Zustand verbesserte sich etwas. Als eine andere Katzenfreundin sie zufällig sah und über ihren Zustand sehr erschrocken war, wurde erst klar, wie schlecht Lucky noch in der Zeit davor ausgesehen haben musste.

Aus ihrem Mäulchen lief Schleim heraus und ihr Äußeres war noch immer in einer jämmerlichen Verfassung. Diese Katzenfreundin beschloss daraufhin, dass Lucky unbedingt zum Tierarzt müsse, der dann auch Verletzungen an Unterkiefer und Zunge feststellte. Fast alle Zähne mussten gezogen werden. Danach kam Lucky zur Gene-

sung in die Station des Katzenschutzbundes.

Aber Lucky saß, zunächst in der Quarantäne, fortan in der äußersten Ecke ihres Transportkorbes, voller Angst, die sie nur nachts zum Essen überwinden konnte. Zwar verheilten ihre körperlichen Verletzungen erfreulich schnell, ihr Verhalten schien sich aber nicht zu verändern. Unfall und Angst hatten sie offenbar in eine Art Schockzustand versetzt, durch den alle Bemühungen der Zuwendung hoffnungslos erschienen.

Als feststand, dass Lucky keine ansteckenden Krankheiten hatte, bekam sie ein eigenes Zimmer in der Station, in der Hoffnung, ihr in dieser „wohltuenden Atmosphäre“ vielleicht doch näher zu kommen. Sie verließ ihren Transportkorb zunächst weiterhin nur nachts. Am Tage bemühten wir uns, ihre Angst vor dem Kontakt zu Menschen abzubauen. Nicht mit der Hand, sondern mit einem am Stock befestigten Stoffball gelang es zunächst sie zu „streicheln“ und so langsam den Schockzustand zu mildern. So kam Lucky auch schon mal am Tage zum Essen aus ihrem Korb heraus und fand unter einem Stuhl, dann auch auf diesem Stuhl und schließlich auch am Fenster Plätze, an denen sie sich zeitweilig aufzuhalten wagte.

Eines Tages sahen wie sie sich dann zum ersten Mal putzen, nach dem Essen. Fortan besserte sich auch das Aussehen ihres Mäulchens, das bis dahin immer noch stark „verschlabbert“ geblieben war.

Im weiteren Verlauf ihrer Genesung schien es so, als müsse Lucky alle Fähigkeiten wieder neu erlernen, die durch den Unfall verschüttet worden waren. So dauerte es erhebliche Zeit, bis sie erstmals beim „Streicheln“ wieder schnurrte, sei es mit dem Stoffball oder auch zeitweise mit der Hand, wenn sie diese Berührung für eine mit dem Stoffball hielt.

Es war ein Erlebnis, als sie erstmalig mit einem ihr zugerollten Hartgummiball „Anzeichen“ zum Spielen zeigte. Das alles ereignete sich, nicht ohne „Rückfälle“, über einen Zeitraum von Monaten.

Lucky begann sich im Laufe der Zeit nun auch am übrigen Körper zu putzen, so dass sich ihr Fell langsam „verschönerte“, und sie entdeckte schließlich auch, wozu ein Kratzbaum nützlich sein kann. Anderen Katzen begegnete sie mit wachsender Natürlichkeit. Sie „besuchte“ diese in deren Zimmern, besonders häufig aber ihre Nachbarin „Wolli“, eine schwarze Katze mit Perserfell.

Mittlerweile lässt sich Lucky schmusend streicheln, natürlich nur, wenn ihr danach ist, was sie durch die eindrucksvolle Mimik ihrer Augen in unverkennbarer Weise zum Ausdruck bringt. Sie hat inzwischen auch das Miauen wieder entdeckt, als sie hinter einer geschlossenen Tür auf sich aufmerksam machen wollte, um etwas von einem besonderen „Leckerli“ zu bekommen.

Lucky ist nun seit fast einem Jahr bei uns. Sie fühlt sich zwar wohl in der Station, wartet aber auf einen besonders einfühlsamen Menschen, der ihr ein bleibendes Zuhause geben könnte.





Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Erna Widder **verstorben am 23.03.2010**
Renate Hewel **verstorben am 09.07.2010**
Jutta Grützmaker **verstorben am 29.08.2010**

Wir werden die Verstorbenen in guter Erinnerung behalten und ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Mahndorf – eine Futterstelle verschwindet

Von Sabine Behl

Nachdem im Frühjahr 2003 der Hinweis auf eine Vielzahl von frei lebenden Katzen an Behelfsbauten in Mahndorf bei der Autorin eingingen, wurden vom Katzenschutzbund in mehreren größeren Aktionen etwa 44 Katzen unterschiedlichen Alters zur Kastration eingefangen. Viele von ihnen konnten in gute Hände vermittelt werden. Die dreifarbige "Berta" mit amputiertem Schwanz, die schwarz-weiße "Mathilda" und ihr ebenfalls schwarz-weißer Sohn "Chef" blieben aber vor Ort bzw. wurden nach der Kastration zurückgesetzt, da sie dort regelmäßig von Anwohnern versorgt werden konnten. Das Futter wurde von der Autorin an die Futterstelle geliefert.

Als Mathilda von einem Nachbarhund fürchterlich im linken Rückenbereich zerbissen worden war, kam von Herrn Artur Neuman, einem der Helfer vor Ort, ein telefonischer Hinweis; nach Absprache fing er Mathilda ein, und sie kam zum Tierarzt. Die Bisswunden waren durchzogen von grünem Eiter und völlig entzündet, kein schöner Anblick. Durch die Kunst des Tierarztes konnte sie aber geheilt werden. Ihr bisheriges Zuhause konnte ihr nach diesem schrecklichen Erlebnis jedoch nicht mehr zugemutet werden. Seither befindet sie sich deshalb in der Pflege der Autorin.

Wenige Monate später kam wieder ein Hinweis von Artur: Berta ist krank. Auch sie wurde eingefangen, kam zum Tierarzt und wurde nach diversen Hautuntersuchungen und einigen Behandlungen mit Antibiotika wieder gesund. Zwischenzeitlich waren nun aber die Behelfsbauten von der Bremischen Wohnungsbaugesellschaft verkauft worden, und die Anwohner erhielten die Kündigungen. Ohne dass aber die Fütterung gesichert ist, kann eine Katze nicht an der Futterstelle bleiben. Noch im Laufe des Sommers, vor dem Auszug von Artur, begannen auch die Baumaßnahmen. Dort wo die Katzen täglich ihr Futter bekamen, klaffte nun ein großes ein Meter tiefes Loch; die Arbeiten an den Versorgungsleitungen waren vorzeitig begonnen worden. Ebenso wenig wie Mathilda zuvor, konnte deshalb auch Berta wieder zurückgesetzt werden. So blieb auch Berta in der Pflege der Autorin.

Was sollte aber nun aus dem schwarz-weißen "Chef" werden? Eine reine Wohnungs-

haltung, selbst mit gesichertem Auslauf, kam bei ihm nicht in Betracht, da dieser Kater nahezu jeden Kontakt zu Menschen ablehnte. Nach diversen Telefonaten fand sich ein neuer Lebensraum, in dem der "Chef" nach einer Eingewöhnungszeit nun zusammen mit anderen Katzen, die dort bereits gefüttert und gegebenenfalls tierärztlich versorgt werden, weiter ein Leben in Freiheit führen kann.

Seine Bezugsperson an der alten Futterstelle, Artur, der aufgrund der räumlichen Distanz nicht mehr in der Lage war, den Kater täglich selbst zu füttern, konnte sich an dessen neuem Lebensraum davon überzeugen, dass der Chef einen guten "Ersatz" gefunden hat.

Auch ist Artur dem Katzenschutzbund dankenswerter Weise weiterhin als aktives Mitglied erhalten geblieben. 🐾

25 Jahre dem Katzenschutzbund treu verbunden



Auf eine 25-jährige Mitgliedschaft konnte Frau Helga Wollschläger in diesem Jahr zurückblicken. Als Dank für ihre langjährige Vereinstreue wurde sie auf der letzten Jahreshauptversammlung mit einer Urkunde und einem Blumenstrauß ausgezeichnet. 🐾

Schneeweiße Katzen – eine Frage der Ästhetik?

Von Sabine Behl

Nachdem ich bereits im Jahr 2009 einen schneeweißen Kater über Monate hinweg in Pflege hatte, erhielt ich in diesem Jahr einen schneeweißen, unkastrierten jungen Kater, der ohne Chip oder Tätowierung aufgefunden wurde. Durch „Zugelaufen-Anzeigen“ wurde bekannt, dass einige schneeweiße Katzen in Bremen vermisst werden. Gemeinsam war ihnen, soweit die Halter dies überhaupt erkannt hatten, das mangelnde Gehör. Weiße Katzen, die keine oder kaum farbige Anteile im Fell haben, sind mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit, die über 90 Prozent liegt, gehörlos bzw. stark gehörgemindert. Dies ist genetisch bedingt.


Eine Ausnahme stellen Katzen dar, die schneeweiß sind und zwei verschiedene

Augenfarben (z.B. rechts grün, links blau) haben. Diese können immer hören. Die Verschiedenfarbigkeit der Iris ist jedoch extrem selten.

Schneeweißen Katzen fehlt regelmäßig das Gehör. Damit einher gehen Probleme mit dem Erkennen von Gefahren und ebenfalls genetisch bedingt der Orientierung. Da Katzen stark auf den Gehörsinn vertrauen, verlieren sie in einem unbekanntem neuen Umfeld den Überblick und die örtliche Orientierung. Dies habe ich mehrfach bei gehörlosen bzw. stark schwerhörigen Katzen beobachtet. Auch von anderen Besitzern solcher Tiere wurde dies bestätigt. Die gehörlosen oder hörgeminderten Katzen bevorzugen ein kleines, ihnen wohlbekanntes Umfeld. Aus diesem Grunde sollten schneeweiße Katzen zu ihrem eigenen Schutz auch keinen Freigang erhalten. Zudem bleiben ihnen bei einer Wohnungshaltung bzw. gesichertem Auslauf auf katzensicherem Balkon bzw. in katzensicherem Garten - bei entsprechender Vorsicht - genügend Plätze im Schatten. So bleibt ihnen auch ein weiteres großes Problem erspart; nämlich - wie auch sehr hellhäutige Menschen - neigen schneeweiße Katzen vermehrt zu Hautschäden bis hin zum Hautkrebs. Vor allem heißt das: zerfranste, blutig-krustige Ohren und krustige Nasen-Kinn-Partien. So einen weißen Kater konnte ich 2009 aufwendig gesund pflegen.

In Anbetracht dieser speziellen Probleme schneeweißer Katzen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, solche Katzen nicht gezielt zu vermehren. Dass dies nicht jeder so sieht, weiß ich aus Hinweisen, dass in Bremen wiederholt Würfe schneeweißer Katzen für erhebliche Summen angeboten und verkauft worden sind. Diese Katzen waren, soweit bekannt, gehörlos bzw. stark hörgemindert. Diesen Hinweisen wird nun mit Hilfe der zuständigen Behörden und sonstigen Einrichtungen mit Nachdruck nachgegangen, um weiteres Elend zu vermeiden.

Hierbei wende ich mich nicht gegen die Existenz vorgeburtlich geschädigter Katzen, gegen die auch wiederholt abschätzige Bemerkungen gefallen sind und die ich dem geneigten Leser gerne ersparen möchte; ganz im Gegenteil: In meiner Obhut befinden sich Katzen, die gehörlos, blind oder mit Beeinträchtigungen des Kleinhirns leben und entsprechend ihrer Behinderung behandelt und gefördert werden. Es ist immer wieder ein Vergnügen zu beobachten, mit wie viel Lebensmut- und Willen diese Katzen ihre Behinderung akzeptieren und kleine Fortschritte machen.

Allerdings: Das gezielte Heranziehen von (mit hoher Wahrscheinlichkeit) behinderten Katzen ist ethisch und tierschützerisch absolut inakzeptabel. Hierbei ist es gleichgültig, ob das Heranziehen aus Unwissenheit oder sogar Geldschneiderei geschieht. 

Eine Mitgliedschaft im Katzenschutzbund Bremen kostet nicht viel!

Der Jahresbeitrag beträgt nur 15,00 Euro, für Familienangehörige nur 12,00 Euro. Ein kleiner Beitrag, der hilft Großes zu bewirken.

Werden auch Sie Mitglied!

Ein Beitrittsformular finden Sie auf Seite 15 dieser Samtpfote

Eine Rückmeldung neuer Katzeneltern

Für uns ist es immer sehr schön, wenn wir eine Rückmeldung von den Menschen, denen wir ein Tier anvertraut haben, erhalten. Zeigt es uns doch, dass wir bei der Auswahl der neuen Katzenhalter eine richtige Entscheidung getroffen haben und die Tiere sich in ihrem neuen Zuhause wohl fühlen. Nachfolgend haben wir so eine Rückmeldung, die wir von der Familie Nadler per E-Mail erhielten, abgedruckt.

Liebe Katzenfreunde,

am 28.11.2009 haben wir von Herrn Adamczewski unsere Pia erhalten. Anfangs war sie noch sehr scheu. Doch mittlerweile hat sie sich sehr gut in unserer Familie eingelebt. So manches ging zwar schon zu Bruch, doch die schönen Stunden, die wir mit ihr haben, wiegen jenes bei weitem wieder auf. Sie ist zum Glück immer noch sehr neugierig, verspielt und verschmust. Sich mit Pia zu beschäftigen macht uns sehr viel Spaß. Auch wenn sie früh morgens zu uns ins Bett kommt, über uns läuft, immer wieder mit ihrem Milchtritt, Geschnurre und Abgelecke auf sich aufmerksam macht, lieben wir Pia. Auf dem Balkon fühlt sie sich sehr wohl. Obwohl die momentanen Temperaturen nicht gerade einladend sind, sitzt sie immer wieder für einige Minuten auf dem Balkon und beobachtet alles um sich herum. Selbst als auf dem Balkon noch der Schnee lag, ist sie mit Begeisterung raus und durch den Schnee getobt. Wir sind so froh, Pia bei uns zu haben.

Ich habe drei Fotos von Pia an diese E-Mail angehängt. Wir haben Unzählige schon von ihr gemacht. Aber ich möchte ihnen zeigen, wie „verrückt“ sie sein kann. Auf dem 1. Foto (rechts) sitzt sie im Käfig neben dem Meerschweinchen von meinem Sohn (dort geht sie immer wieder allein rein, und es passiert auch nichts). Das 2. Bild (unten) zeigt Pia auf unserem Balkon



im Schnee (da hat sie auch den Spitznamen „Schneeopardin“ bekommen), und auf dem 3. Foto (unten) beobachtet sie gerade unsere Ratten. Doch, damit Pia und den Ratten nichts



passiert, haben wir jetzt etwas auf dem Käfig zu stehen, damit sie nicht mehr rauf kann.

Einen lieben Gruß und Dank für diese wunderbare Katze von der Pia-Familie Nadler



Wie der rot-getigerte Kater Andi zu uns kam: Andi erzählt

Aufgezeichnet von Georg Thiele




Es war ein sehr trauriger Tag, als mein Frauchen ins Heim musste. Ich blieb nach 16 Jahren in Frauchens Wohnung allein zurück und hoffte, dass sie mich bald „nachholen“ würde. Fremde Menschen brachten mir fortan jeden Morgen etwas zu essen, ansonsten war ich den ganzen Tag allein.

Meine Hoffnung, mein Frauchen bald wieder zu sehen, schwand von Tag zu Tag, als die Monate vergingen. Eines Tages waren plötzlich andere Leute da, und ich schöpfte wieder Hoffnung. Ich ahnte ja nicht, dass ich nur rein zufällig entdeckt wurde. Mein Frauchen litt an Demenz und hatte sich um mich nicht mehr kümmern können. Ich wäre liebend gerne bei ihr geblieben, um sie zu trösten. Aber wer sollte sich im Heim um mich kümmern?

Eines Tages klingelte es wieder an der Wohnungstür. Aber ich konnte ja nicht öffnen. Auch hatte ich Angst, mich durch Miauen bemerkbar zu machen und eventuell die Nachbarn zu stören. Später erfuhr ich, dass es Tierfreunde vom Katzenschutzbund waren, die, von den letzten Besuchern informiert, mich in ihre Katzenstation holen wollten. Das klappte erst am nächsten Morgen. Der Mensch, der mich mit Essen versorgt hatte, lud mich in einem Karton in sein Auto, fuhr anschließend durch halb Bremen und lieferte mich bei einem Mitglied des Katzenschutzbundes ab, das mich danach zur Katzenstation brachte.

Dort bekam ich ein eigenes Zimmer. Alle waren sehr lieb zu mir und kümmerten sich um mich, was ich ein halbes Jahr lang hatte so entbehren müssen. Sie brachten mich zum Tierarzt, wo mir die meisten Zähne gezogen werden mussten, weil sich niemand zuvor um meine Zähne gekümmert und sich deshalb schlimmer Zahnstein gebildet hatte. Außerdem bekam ich ein Medikament für mein schwaches Herz verschrieben.

Ob mein Frauchen wohl erfahren hat, dass es mir jetzt wieder gut geht, obwohl man mir meine Trauer an meinen großen dunklen Augen ansieht?

Ich darf auch andere Katzen in der Station besuchen, tue mich damit aber schwer und beginne meistens gleich zu fauchen, obwohl die anderen sehr nett sind. Aber ich werde mich auch daran sicher noch gewöhnen. 

Wie alt ist meine Katze in Menschenjahren?

Von F.-J. Sommerfeld

Wie das Alter der Katze in Menschenjahre umgerechnet wird, darüber scheiden sich die Geister. Je nach Quelle findet man unterschiedliche Angaben. Früher wurde allgemein angenommen, dass ein Jahr im Leben einer Katze je sieben Jahren eines Menschenlebens entspricht, ähnlich der Umrechnung Hundalter - Menschenjahre. Nach neueren Untersuchungen in den USA verläuft die Entwicklung des Katzenlebens jedoch keinesfalls linear. Ab dem dritten Lebensjahr der Katze wird nun ein Katzenjahr näherungsweise je vier Menschenjahren gleichgesetzt. Wie immer bei solchen Umrechnungstabellen denken Sie bitte daran, es handelt sich lediglich um Richtwerte. Genauso wie manche Menschen mit 40 schon regelrecht „alt“ wirken und andere mit 60 noch „jugendlich“, gibt es auch bei unseren Stubentigern die unterschiedlichsten Charaktere. Manche Katzen sind als Baby schon träge und bewegen sich nur, wenn es unbedingt sein muss, andere sind noch mit 17 Jahren kaum zu bremsen. Folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung von Katzenjahren und entsprechenden Menschenjahren nach dem neuen Berechnungsschema.



Katzenalter

6 Wochen
6 Monate
1 Jahr
2 Jahre
4 Jahre
6 Jahre
8 Jahre
10 Jahre
12 Jahre
14 Jahre
16 Jahre
18 Jahre
20 Jahre




Menschenalter

2 Jahre
13 Jahre
18 Jahre
25 Jahre
35 Jahre
45 Jahre
52 Jahre
60 Jahre
68 Jahre
76 Jahre
84 Jahre
92 Jahre
100 Jahre



Mitgliedsbeiträge

Der Katzenschutzbund Bremen ist auf die pünktliche Zahlung der Mitgliedsbeiträge angewiesen, um seine satzungsgemäßen tierschützerischen Aufgaben erfüllen zu können. Sollten Sie Ihren **Beitrag für 2010** noch nicht überwiesen haben, so holen Sie dies bitte **bis zum 31.12.2010** nach. Dieser Hinweis gilt als Zahlungserinnerung gem. § 6, Abs.V, Ziff. 3 unserer Satzung.

Für die Überweisung Ihres Beitrages, auch für das Jahr 2011, benutzen Sie bitte den dieser Samtpfote beigelegten Überweisungsträger. 



Erinnerung an Moritz

Von Georg Thiele

Der grau-getigerte Kater Moritz kam zu uns zur Medikamenten-Einstellung wegen



einer Schilddrüsenüberfunktion. Wir alle hofften, dass er bald wieder gesund würde und nach dem Stationsaufenthalt seine „Tätigkeit“ fortsetzen könnte. Viele Jahre hatte er als tierischer Co-Therapeut bei psychisch Kranken gewirkt. Viel liest man darüber (z.B. Sylvia Greiffenhagen: Tiere als Therapie). An konkreten Fällen ist uns weiterhin aber nur noch die Katze Jette in der

Egestorff - Stiftung bekannt, die den Menschen in der Pflegeabteilung viel Freude bereitet; abgesehen davon, dass tierische Freunde sehr häufig auch Co - Therapeuten für ihre Menschen sind, wie unser Andi (siehe diese Samtpfote). Moritz war, wie es sein „Beruf“ verlangte, ein besonders lieber Kater, der zu allen auf den Schoß sprang und sich gerne streicheln ließ.

Bei den weiteren ärztlichen Untersuchungen stellte sich heraus, dass Moritz neben einer Herzschwäche noch einen bösartigen Nierentumor hatte, der bereits auf die inneren Organe drückte, was auch dazu geführt hatte, dass er nicht mehr essen konnte. Wir waren darüber alle sehr traurig und begleiteten ihn umso mehr mit viel Liebe und Zuwendung. Als er sich nur noch quälte, erlöste ihn der Tierarzt.

Moritz bekam eine würdige Ruhestätte bei seinem „Arbeitgeber“.

Mit dem abgedruckten Brief möchte der Katzenschutzbund eine lebendige Erinnerung an Moritz bewahren.



Viellen Lieben Dank
für Ihre Nähe mit
unserem kleinen
„Co-Therapeuten“
Moritz. Er hat in
seinem Leben vielen
psychisch kranken
Menschen geholfen.
Weiterhin viel Erfolg
bei Ihrer Arbeit wünschen
TK-Mitte + Gärtnerin HB-Gst



Vorweihnachtlicher

Basar



wieder mit großer Tombola

1. Preis: Ein Einkaufsgutschein für Karstadt in Höhe von 300 Euro
Versuchen Sie Ihr Glück auch an unserem **Glücksrad!**

am Sonntag, den 14. November 2010

von 10.00 bis 17.00 Uhr

im Bürgerzentrum BerlinerFreiheit, Eingang Bgm.-Reuter-Straße

Neben weiteren wertvollen Preisen bei unserer Tombola haben wir für Sie:



Einen umfangreichen Flohmarkt mit vielen nützlichen Dingen,



in unserer Cafeteria hausgemachte Erbsensuppe, köstliche Salate



und hausgemachte Torten und Kuchen vorbereitet.



Eine kleine Hexerei und Zauberei von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wie Sie zu unserem Basar finden, können Sie aus dem unten abgedruckten Lageplan ersehen



Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Helpen Sie uns Tieren zu helfen

Werden Sie Mitglied im Katzenschutzbund Bremen e.V.

Wenn Sie bereits Mitglied sind, geben Sie diese Samtpfote doch bitte an Familienangehörige, Freunde und Bekannte weiter.

Sie können auch zusätzliche Exemplare dieser Samtpfote bei uns anfordern, um diese weiterzugeben.

Außerdem können Sie auch ein Beitrittsformular von unserer Homepage www.katzenschutzbund-bremen.de herunterladen.



Hier bitte abtrennen

Unterstützen Sie gemeinnützige Tierschutzarbeit. **Werden sie Mitglied !** **Katzenschutzbund Bremen e.V.**



Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zum
Katzenschutzbund Bremen e.V.
28325 Bremen, Otto-Brenner-Allee 48
Tel. 0421 - 40 41 58
Fax 0421 - 40 99 008

Bankverbindung

Die Sparkasse in Bremen (BLZ 290 501 01) Konto Nr. 500 41 22

und verpflichte mich zur Zahlung eines Mindestbeitrages von 15,00 Euro
(für weitere Familienangehörige 12,00 Euro) für das Kalenderjahr.

Name:..... Vorname :.....

PLZ :..... Ort:.....

Straße:.....

Datum:..... Telefon:.....

Geb. Datum:..... Unterschrift:.....

Bitte geben Sie an, ob Sie als aktives oder passives Mitglied aufgenommen werden möchten:

aktiv passiv

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Bestätigungen zur Vorlage beim Finanzamt werden nur auf Wunsch und ab Spenden über 100,00 Euro zugesandt. Bis 100,00 Euro genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Einzahlungsbeleg.

Bitte senden Sie diese Erklärung an :
Frank Jürgen Sommerfeld
Otto-Brenner-Allee 48 , 28325 Bremen

Ein Hauptgewinn für Pauli und Lilly

von F.-J. Sommerfeld

Im Februar erhielten wir einen Anruf von einem Herrn aus einem Parzellegebiet, auf dem wir vor einigen Jahren viele Katzen zur Unfruchtbarmachung eingefangen hatten, dass das Herrchen von Pauli, einem ca. 8-jährigen Perser-Mix Kater, in ein Pflegeheim gekommen war, weil er sich selbst nicht mehr versorgen konnte. Pauli konnte er leider nicht mit dorthin nehmen. Bis zu seiner Vermittlung durfte Pauli aber auf seiner Parzelle bleiben und wurde dort von dem Herrn, der auch die frei lebenden Katzen betreut, mitversorgt. Auf unsere Zeitungsannonce, in der wir für Pauli ein neues Zuhause suchten, meldete sich eine Dame, die ihren alten kranken Kater verloren hatte und die gern wieder ein älteres Tier zu sich nehmen wollte. Wir verabredeten uns und fuhren gemeinsam zu der Parzelle. Was wir dort sahen, waren chaotische Zustände und mittendrin ein total verfilzter Pauli. Die Dame zögerte keinen Augenblick und entschied sich, Pauli zu sich zu nehmen. An einem der folgenden Tage fuhren wir gemeinsam zum Tierarzt, um Pauli untersuchen zu lassen. Dort stellte sich heraus, dass Pauli ein krankes Herz und einen kranken Rücken hat. Um diese Leiden zu lindern, erhielt Pauli Medikamente. Das neue Frauchen von Pauli kümmert sich sehr liebevoll um ihn, gibt ihm seine Medikamente, pflegt sein Fell und hat ihn zum Mittelpunkt in ihrem Leben erklärt, wovon wir uns auch bei einem späteren Besuch überzeugen konnten, und was auch die beiden unteren Bilder beweisen.



Ein total verfilztes Bündel Fell: Pauli im Februar



Pauli heute

Auch für Lilly, eine ca. 13-jährige Waisenkatz, gelang es uns, ein gutes Zuhause zu finden. Sie hatte ihr Herrchen durch dessen Tod verloren und irrte seither in ihrem Wohngebiet ziellos umher, weil die Witwe des verstorbenen Mannes die Katze nicht wollte und sie auch nicht mehr in die Wohnung ließ. Nachdem Lilly in der Katzenstation Asyl gefunden hatte, konnte sie, wiederum mittels einer Zeitungsannonce, vermittelt werden. Auch Lilly hat sich sehr gut eingelebt, wie das rechte Foto zeigt. So kann man ohne Übertreibung sagen: Diese beiden haben einen Hauptgewinn gezogen! 🐾



Ich, oder wie ein kleiner Kater die Welt sieht

Von Tanja Fehsenfeld, Marc Keuchel und Lini und Lütti mit Timo und Opa Charly im Regenbogenland

Ich, mein Leben und ein Tag daraus:

Ich bin Lütti, der eigentlich Miro heißt, und meine Lebenspartnerin ist Lini, außerdem gibt es noch Herrchen Marc und Frauchen Tanja!

Und so sieht mein Tag aus:

Ich: Morgen, Lini gut geschlafen ?

Lini: Morgen, Nervensäge ! Schon wach ? Is ja noch dunkel !

Ich: Ich lieb Dich auch, kleine Lini-Maus!

Lini: Gähn, gib´s schon Frühstück ?

Ich: Nee, die schlafen noch ! Gehst du die wecken ? Du kannst das bei Frauchen doch so schön !

Lini: Klar, bin ja auch Frauchen's Engelchen !

Ich: Blablabla ! Und ich bin ihr Lütti !

Lini: Morgen Frauchen, wir haben Hunger, stehst du sofort auf ?

Frauchen: Guten Morgen meine kleine Maus, schon Hunger ? Ich hab aber noch 45 Minuten bis mein Wecker klingelt ! Warte doch noch ein bisschen.

Lini: WAAS ? Ich soll warten, dein kleiner Schatz, dein Engel auf Erden ? Nee, will nicht warten, steh auf sofort ! Ich hüpf so lange auf dir rum, bist du aufstehst !

Ich: Morgen Frauchen, bin auch da !

Frauchen: Och nö, jetzt nerven beide ! Na gut ich steh auf, ihr gebt ja doch keine Ruhe !

Herrchen: Was ist hier denn los ! Das ganze Bett wackelt !

Frauchen: Die Miezis haben Hunger !

Herrchen: Ach so, gehst du ? Ich bin noch so müde !

Ich: Frauchen, und nicht so ´ne kleine Portion auf den Teller tun, hab Hunger, und Lini frisst alles weg.

Lini: Was? Ich fress alles weg, wo ich so eine gute Figur hab. Außerdem wirst du Moppel genannt !

Ich: Ich bin noch im Wachstum und meine Proportionen müssen sich noch verteilen, sagt Herrchen auch !

Lini: Ja klar, red dir das man lang genug ein.

Ich: Fertig, geh wieder schlafen.

Lini: Ich spiel noch mit meinem Bällchen.


Ich: Liiiiinnnniiii ! Wo sind denn Herrchen und Frauchen ?

Lini: Die sind weg.

Ich: Wie weg ? Für immer ? Verhungern wir jetzt ? Wer spielt Laserpointer mit mir ? Kümmerst du dich jetzt um mich?
Lini: Die sind arbeiten.
Ich: Arbeiten ? Kann man das essen ?
Lini: Nee, die müssen Geld verdienen, damit wir was zu essen haben und Streu und Spielsachen und Kratzbäume.
Ich: Und wann kommen die wieder ?
Lini: In hundert Stunden.
Ich: Wann ist das denn ?
Lini: Mmh, bald !
Ich: Na, gut. Ich warte dann mal im Schlaf auf sie.

Ich: Mir ist ja so langweilig. Lini spiel mit mir !
Lini: Nein! Ich schau grad Fernsehen. Meine Serie läuft, wie jeden Nachmittag ! Nerv Herrchen mit deinem Gejaule !
Ich: Guckt mal alle, ich lieg wieder auf m Rücken und will Aufmerksamkeit! Herrchen, Herrchen, Herrchen spiel mit mir Badematten surfen !
Herrchen: Na kleiner Mann, willst du wieder auf unsere Badematte und surfen ? Dann halt dich gut fest. Ab geht die Post.
Ich: Ja, los ! Nicht aufhören, das is´ so lustig. Noch mal, noch mal !
Frauchen: Bald besteht unsere Badematte nur noch aus Ziehfäden.
Herrchen: Is´ doch egal, er sieht beim Surfen immer aus, als würde er lachen.
Frauchen: Stimmt, macht mal weiter.
Lini: Och, nee wie albern.

Frauchen: Ich gehe jetzt schlafen, Lütti komm noch mal knuddeln und Lini noch mal streicheln, und dann wird die Schlafzimmertür geschlossen.
Lütti: Das glaubst auch nur du, Frauchen, ich bleib hier, leg mich auf deine Beine und schlaf auch, und Lini kann neben uns im Bett von Herrchen schlafen.
Lini: Ja, ich bleib auch hier.
Herrchen: Na, die ganze Familie im Bett, wie gemütlich. Und wo bitte soll ich liegen ?
Lütti: Wer zu spät kommt, hat das Sofa.
Frauchen: Gute Nacht Lini, schlaf schön und träum was Süßes.
Frauchen: Gute Nacht Lütti, war ein langer Tag, schlaf du auch schön.
Lini und Lütti: Gute Nacht Frauchen, schlaf du auch schön bis zum Wecken.

Ja, so sieht ein Tag bei uns aus, und wir lieben jeden davon ! 



Aufgaben, Ziele und Wünsche

des Katzenschutzbundes

- **UNFRUCHTBARMACHEN VON KATZEN UND KATERN**
mit dem Ziel, die unkontrollierte Vermehrung einzudämmen.
- **FÜTTERUNG DER AUSGESETZTEN UND FREILEBENDEN TIERE**
Freilebende Katzen werden aus privaten Mitteln vom Katzenschutzbund gepflegt.
- **VERSORGUNG IHRER KATZE IM URLAUB**
Optimale Betreuung in der gewohnten Umgebung, auch nur über das Wochenende.
- **HILFELEISTUNG BEI TIERARZTBESUCHEN**
Für Katzenbesitzer, denen der Weg zum Arzt zu beschwerlich ist, bringen wir gegen Unkostenerstattung die Tiere zum Arzt und zurück
- **UNSER ZIEL**
Die vorhandene Katzenstation in ihrem Umfang zu erhalten und in Zukunft zu unterhalten.
- **UNSER WUNSCH**
Ihre finanzielle Unterstützung oder Aufnahme heimatloser Tiere.